

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

Nr. 102.

Freitag den 24. Decbr.

1841.

Nagold. [An die verehrliche Herren Abonnenten des Amts- und Intelligenz-Blattes im Oberamts-Bezirk Horb.] Wegen früherer Expedition und Geld-Einzugs dieser Blätter durch den nunmehr entlassenen Amtsboten von Bollmaringen, hat sich mancher Irrthum durch dessen Nachlässigkeit u. u. eingeschlichen, weshalb die Herren Abonnenten ersucht werden, wenn irgend eine Anforderung und Auskunftsertheilung an Sie ergeht, Nachsicht zu haben, bis die wirklichen An- und Ausstände erledigt sind.

Die Redaktion.

Amtliche Erlasse.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt.

Die Berichtigung der Rekrutierungslisten und die vorläufige Prüfung der Befreiungsgründe wird am

Freitag den 7. Januar k. J. vorgenommen werden.

Hierbei haben Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus dahier diejenigen Militärspflichtigen zu erscheinen, welche Befreiungsgründe geltend machen zu können glauben; auch haben sie sich mit den Urkunden zu versehen, welche durch die Art. 27—30 des Rekrutierungsgesetzes und durch die Instruktion hierzu §. 45, 86 bis 92 vorgeschrieben sind.

In diesen Urkunden ist immer zu bemerken, ob der Militärspflichtige ein ehelicher oder unehelicher Sohn seye.

Sobann findet am 1. Februar k. J.

die Loosziehung, so wie die Fällung des Erkenntnisses über Befreiungsansprüche Statt, wobei sammtliche Rekrutierungspflichtige ohne Ausnahme, so wie alle Ortsvorsteher

Morgens 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus sich einzufinden haben.

Die Musterung wird am 23. Febr. k. J.

hier abgehalten, wozu sammtliche Militärspflichtigen unter den in dem Rekrutierungsgesetz vom 10. Febr. 1828 angeordneten Rechtsnachtheilen hiedurch vorgeladen werden.

Zu ihrer Belehrung wird bemerkt:

- 1) Für diejenigen, welche bei der Ziehung des Looses nicht erscheinen, wird das Loos durch Andere gezogen.
- 2) Wer bei der Musterung nicht erscheint, wird im Zweifel für dienstfähig angenommen und nach Maassgabe seiner Loosnummer zum Kontingent bezeichnet. Ueberdies treffen den Nichterscheinenden die im Art. 47 des Rekrutierungsgesetzes bestimmten Strafen.
- 3) Wer eine Befreiung wegen Familien-Verhältnisse oder wegen Berufs anspricht, hat solche bei Verlust derselben bei dem Rekrutierungsbrath geltend zu machen, welcher sich unmittelbar nach der Ziehung des Looses versammelt.

Uebrigens wird jeder, der Be-

freiung anspricht, erinnert, an dem Eingang genantten 7. Januar k. J. sich zu stellen, damit sein Befreiungs-Grund vorläufig geprüft und ihm wegen der etwa noch beizubringenden Beweise die nöthige Belehrung ertheilt werden kann.

Die Ortsvorsteher haben dieß den Militärspflichtigen, beziehungsweise ihren Eltern oder Pflegern speciell zu eröffnen. Den 22. Decbr. 1841.

K. Oberamt,
Fleischbauer.

Freudenstadt.

[Auswanderung.]

Die ledige Marie Dorothee Klaus von Freudenstadt wandert nach Lenk in der Schweiz aus.

Den 20. Decbr. 1841.

K. Oberamt,
Fleischbauer.

Forstamt Sulz.

Sulz.

Revier Ihmlingen.

[Holz-Verkauf.]

Am Dienstag den 4. Januar 1842

Die haben, entschlossen sie in größlichem Zustande, rauen für einen großen Eingeweide. Um seinen läufe seine Richte nach Wasser auf den halb ge-Maudin nach wenigen Ist es aber möglich zu nem Himmel noch Leute ualität.

benrächsel.

offeriren,

ur;

Beget,

erregt

erbar.

efen,

gewesen,

wähnt, erfand.

wissen

kannt.

damit das Kleine—

ne.

Baume brach,

n Sohne,

ohne,

Sohn erlag.

Nr. 95.

L.

Preise.

Preise Victualien.

	Fr.
1 Pfund	20
1/2 Pfund	17
1/4 Pfund	14
geschlossene	22
gezogene	20
...	16



wird aus den Staatswäldungen Lengenhart, Sattelacker und Schellenberg nachstehendes tannene Holz im öffentlichen Aufstreich verkauft, als:

- 261 Stämme Langholz,
- 49 Säglöche,
- 13 3/4 Klafter Scheutter,
- 11 1/2 " Prügel und
- 1550 Stück Wellen.

Der Verkauf findet im Löwen zu Greibach statt und beginnt

Vormittags 10 Uhr.

Den 16. Decbr. 1841.

K. Forstamt.

Dornstetten.

Die Stadtgemeinde Dornstetten ist seit vorigem Jahr im Besitz von 500 Sri. Tannenzapfen, und wünscht dieselben gegen baare Bezahlung oder gegen Waldsaamen zu veräußern, je nachdem sich Liebhaber zeigen; die Lustbezeugende wollen sich nun am

Dienstag den 28. d. M.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus dahier einfänden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, dieses in ihren Gemeinden eröffnen zu wollen.

Den 18. Decbr. 1841.

Stadtschultheißenamt.

Sulz,

Oberamts Nagold.

[Frucht- und Stroh-Verkauf.]

In der hiesigen Zehentsteuer werden am

Dienstag den 28. d. M.

Morgens 9 Uhr

- 90 Scheffel Dinkel,
- 14 — Dinkeldurchschlag,
- 1 — Erbsen,
- 1 — Wicken,
- 16 — Linsen,
- 3 — Linsengersten,
- 400 Büscheln Linsenstroh,
- 30 — Erbsenstroh und
- Erbsen-, Linsen- und Wicken-
- schöttlich

im Aufstreich verkauft.

Die Herrn Ortsvorsteher werden gebeten, dieß ihren AmtsUntergebenen gef. bekannt zu machen.

Den 17. Decbr. 1841.

Schultheiß Dürr.

Ebhausen,

Oberamts Nagold.

[Bauholz-Verkauf.]

Die hiesige Gemeinde will aus ihrem Krassertwald 107 Stück Bauholz vom 60ger abwärts, welches sich auch zu Floßholz eignet,

am 28. d. M.

auf hiesigem Rathhaus

Vormittags 10 Uhr

im Aufstreich verkaufen. Kaufslustige wollen sich an diesem Tag hier einfänden.

Den 18. Decbr. 1841.

Für den Gemeinderath,

Schultheiß Schöttle.

Walldorf,

Oberamts Nagold.

[BauAfford.]

Die hiesige Gemeinde ist Willens im nachstkommenden Frühjahr den Ortsbronnentassen mit Quader herstellen zu lassen, und die dabei vorkommende Maurer- und Steinhauerarbeit, welche nach dem revidirten Ueberschlag (ohne Fuhrlohn) sich auf —. 277 fl. 21 kr. belauft, am

Donnerstag den 30. Decbr. d. J.

im Abstreiche zu veraffordiren, wozu tüchtige Maurer- und Steinhauermeister an oben gedachtem Tag

Vormittags 10 Uhr

auf das Rathhaus hieher eingeladen werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden gebeten, dieses gef. veröffentlichen lassen zu wollen.

Nagold den 18. Decbr. 1841.

Aus Auftrag

des Gemeinderaths,

Verkmeister

Blum.

Wittlensweiler,

Oberamts Freudenstadt.

[Schafwaide-Verpachtung.]



Die hiesige Gemeinde ist gesonnen, ihre SommerSchafwaide, welche 80 Stück ernährt, wieder auf 1 Jahr zu verpachten, und wird die Verhandlung

am 27. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathszimmer vorgenommen werden.

Die löblichen Ortsvorstände werden gebeten, dieß den Schafhaltern bekannt zu machen.

Den 18. Decbr. 1841.

Für den Gemeinderath,

Schultheiß Merz.

Hornberg,

Oberamts Calw.

[Harzwald-Verpachtung.]

Da der Pacht des hiesigen Gemeinewalds zu Ende ist, so wird derselbe auf weitere 3 Jahre in Pacht gegeben.

Die Aufstreichs-Verhandlung findet am Mittwoch den 29. Decbr.

Vormittags 10 Uhr

im Hause des Unterzeichneten statt, wozu man Lustbezeugende mit dem Bemerkten einladet, daß die nähern Bedingungen bei der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Die Herrn Ortsvorsteher wollen dieses in ihren Gemeinden bekannt machen lassen.

Den 17. Decbr. 1841.

Schultheißenamt,

Kübler.

Hochdorf, Oberamts Horb.

[Geld auszuleihen.]

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 100 fl. Stiftungsgeld zum Ausleihen parat.

Den 21. Decbr. 1841.

Job. Walz,

Stiftspfleger.

Außeramtliche Gegenstände.

Unterjettingen,

Oberamts Herrenberg.

[Zugelaufener Hund.]



Es ist mir ein schwarzer langhaariger Metzgerhund mit weißen Extremitäten zugelaufen, der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Bezahlung der Futter- und Druckkosten abholen bei

Conrad Haag.

Fr
[Zah
Am Montag



Christophbthal
1 bedeckter C

spännig, 1
ten, Fuhr-
Schreinwe-
sten, Kom-
stelle, Ver-
theils von
verschieden
Ueber die
nen schon in
abgeschlossen

Es sucht Jer
Bürgschaft an
die Redaktion
Den 22.

Am
wird der Zun
versammeln.
gen welche B
einzuschreiben
Meisterrecht
tem Tag

dahier einzuf
Vorstände ge
möchten.
Den 23.

Der Unterzei
550 fl. in eine
gesetzliche Ver
lung von 2 tuc
Den 23
Zimm



tags 2 Uhr
Rathszimmer vorge-

Ortsvorstände werden
Schafhaltern bekannt

1841.
den Gemeinderath,
Schultheiß Merz.

berg,
nt's Calw.
Verpachtung.]
Pacht des hiesigen
dewalds zu Ende ist,
derselbe auf weitere
gegeben.

s-Verhandlung findet
den 29. Decbr.

ags 10 Uhr
rzeichneten statt, wozu
de mit dem Bemerken
näheren Bedingungen
ung bekannt gemacht

Ortsvorsteher wollen
emeinden bekannt ma-

1841.
Schultheißenamt,
Kübler.

Oberamts Horb.
anzuleihen.]
ichneten liegen gegen
erung 100 fl. Stif-
isleihen parat.
1841.

Joh. Walz,
Stiftspfleger.

e Gegenstände.

ettingen,
Herrenberg.
ener Hund.]

ir ein schwarzer lang-
Mezgerhund mit wei-
tremitaten zugelaufen,
igenthümer kann ihn
der Futter- und Druck-

Conrad Haag.

Freudenstadt.

[Fahrniß-Verkauf.]

Am Montag den 3. Januar k. J.
Nachmittags 1 Uhr



kommen in der vormaligen
Hütten Schreiberswohnung zu
Christophsthal zum Verkaufe:

1 bedeckter Charabanc ein- und zwei-
spännig, 1 einspänniger Kasten-
schlitten, Fuhr- und Reitgeschirr, allerlei
Schreinwerk, besonders Tische, Kä-
sten, Kommode, Sessel, Bücher-
gestelle, Bettladen, theils geschliffen,
theils von eichen oder tannen Holz;
verschiedener gemeiner Hausrath.

Ueber die ersteren Gegenstände kön-
nen schon in der Zwischenzeit Käufe
abgeschlossen werden mit

Forstassistent
v. Muschgay.

N a g o l d.

Es sucht Jemand 25 fl. gegen gute
Bürgschaft aufzunehmen. Wo? sagt
die Redaktion.

Den 22. Decbr. 1841.

N a g o l d.

[Zunftsache.]

Am 27. dieß Monats
wird der Zunftvorstand der Weber sich
versammeln. Es haben daher diejeni-
gen welche Lehrtlinge zu prüfen, oder
einzuführen haben, so wie auch die
Meisterrechtsbewerber sich an bemel-
tem Tag

Mittags 1 Uhr
dahier einzufinden; welches die Orts-
Vorstände gefälligst bekannt machen
möchten.

Den 23. Dezember 1841.

Im Namen
des Zunftvorstands,
Obmann, Stadtrath
Schmidt.

N a g o l d.

[Geld-Antrag.]

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag
550 fl. in einem oder zwei Posten gegen
gesetzliche Versicherung oder gegen Stel-
lung von 2 tüchtigen Bürgen anzuleihen.

Den 23 Decbr. 1841.

Immanuel Gottlob Schmidt,
Kaufmann.

Altenstaig.

Jeder Handwerks- und auch Fuhrmann
wird hiemit aufgefordert wenn er etwas
an den Unterzeichneten zu fordern hat,
solches längstens bis zum Ausgang d.
Jahrs einzugeben, indem nach Ver-
fluß dieser Zeit keine Rücksicht mehr
genommen wird.

Den 20. Dezember 1841.

Apotheker Pregizer.

Altenstaig.

[Kartoffeln.]

Es verkauft ungefähr 100 Eri. Kar-
toffeln, worunter auch schöne blaue,
Heiligenspfleger
Heußler.

Den 21. Decbr. 1841.

Altenstaig.

[Liederkranz.]

Die hiesigen Vereine für Vereblung des
VolksGesangs geben nächsten

Sonntag den 26. d. M.

zum Besten der Armen eine Gesangs-
Unterhaltung, und laden auch auswär-
tige Freunde hiemit ein, sich

Abends 3 Uhr

im Gasthause zur Traube einzufinden.

Den 21. Decbr. 1841.

Der Ausschuß.

Stuttgart.

[Dankagung.]

Wir fühlen uns verpflichtet, den edlen
Bewohnern Altenstaigs für die meinem
Schwager Conditor Klein während sei-
nes Aufenthalts und namentlich in sei-
ner Krankheit bewiesene Freundschaft
und Theilnahme, besonders auch dem
verehrlichen Liederkranz für seinen er-
hebenden Gesang und die zahlreiche
Begleitung bei seiner Beerdigung unsern
verbindlichsten Dank abzustatten.

Den 14. Decbr. 1841.

Bergrath Dr. Hohl,
im Namen der Familie.

Gültlingen,

Oberamtsgerichts Nagold.

[Leigenschafts-Verkauf.]

Aus der Santmasse des Ja-
kob Ehnis, Sägknechts von
hier, werden

Samstag den 22. Januar 1842

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich
verkauft:

1 2stöckiges Wohnhaus am Wildber-
ger Weg, aest. p. 450 fl.

1/2 Brtl. 4 Ruthen Garten beim Haus,
100 fl.

1/2 Brtl. Wiesen unterm Nischberg 44 fl.

1 Brtl. 8 3/4 Ruthen Acker im Kneippen,
12 fl.

Die Ortsvorsteher werden gezie-
mend ersucht, dieses in ihren Gemeinden
gef. bekannt machen zu lassen.

Den 18. Decbr. 1841.

Güterpfleger
Gemeinderath
Johs. Ernst.

Gültlingen,

Oberamtsgerichts Nagold.

[Verkauf von Schnittwaaren.]

Aus der Santmasse des Jakob Ehnis,
Sägknechts von hier, wird

Dienstag den 28. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

bei der obern Gültlinger Papiermühle
ein Quantum Schnittwaaren, bestehend
in eichenen Zweilingen und Brettern,
tannenen Schlaufdielen, Brettern, Dach-
latten, Schwarten und Rahmschenkeln zc.
gegen baare Bezahlung im Aufstreich
verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen
werden.

Den 18. Decbr. 1841.

Der Güterpfleger,
Gemeinderath
Johannes Ernst.

Wolfschlügen,

Oberamts Nürtingen.

[KirchenOrgeln feil.]

Als: mit 10 Register, ganz
neu, Preis 700 fl., ditto mit
10 Register, neu bis an 3

Holzregister, sind aber wie neu, Preis
650 fl., eine neue mit 8 Register, Preis
530 fl., ditto mit 8 Register, neu bis
an 3 Holzregister, Preis 480 fl. Die

Orgeln werden mit den bestgewählten
Registern versehen, ferner eine noch gute
mit 6 Register, Preis 250 fl. Die

Garantie ist 10 Jahr. Die alten Or-
geln nehme ich an Zahlung statt an,

hier, werden



auch werden Jahreszieler zur Zahlung angenommen, über gute und solide Arbeit, so wie in der Billigkeit des Preises, werde ich wie noch jederzeit, die beste Zufriedenheit erhalten, auch nehme ich Aufträge von jeder Art Reparationen an, nähere Auskunft ertheilt

Samuel Friedrich Schäfer,
Orgelmacher.

N a g o l d.

[Empfehlung.]

Verschiedene Sorten Liguers, Punsch-Essen, Rhum, Arrac und MalagaWein empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens
Louis Sautter
bei der Kirche.

N a g o l d.

[Geld auszuleihen.]

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit 65 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 23. Decbr. 1841.

Thomas Müller.

Freudenstadt,

[Geld auszuleihen.]

Unterzeichneter hat gegen gute Versicherung 470 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 20. Decbr. 1841.

Glasermeister
Salzer.

G r ö m b a c h,
Oberamts Freudenstadt.

[Geld auszuleihen.]

Unterzeichneter hat 540 fl. Pleggeld gegen gesetzliche Versicherung und 5 Procent Verzinsung auszuleihen.

Den 21. Decbr. 1841.

Pfleger Friedrich Wolz.

D o r n s t e t t e n.

[Chaise zu verkaufen.]

Die Unterzeichnete ist gesonnen, eine noch in ganz gutem Zustande mit Stahlfedern versehene 4sitzende Chaise welche auch

zu 2sitzend hergerichtet ist, aus freier Hand zu verkaufen.

Den 22. Dezember 1841.

Gottlieb Haug,
Schmidwittwe.

Altenstaig.

[Bürgschafts-Aufkündigung.]

Wer von meinem Vorfahrer Imanuel Schönhuth noch Bürgschafts-Verbindlichkeiten in Händen haben sollte, wird hiemit aufgefordert, solche inner 30 Tagen gültig zu machen indem ich dieselbe im Unterlassungsfalle später nicht mehr anerkenne, und die jeweilige Besitzer solcher Urkunden sich alle daraus entstehenden Nachteile selbst zuzuschreiben haben.

Die Herren Ortsvorsteher der Umgegend ersuche ich höflichst, diese Aufforderung veröffentlichten lassen zu wollen.

Den 13. Decbr. 1841.

Mühlebesitzer Seeger.

R o h r d o r f,
Oberamts Horb.

[Geld auszuleihen.]

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 330 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 8. Decbr. 1841.

Johannes Wehler,
Schreiner.

B ö s s i n g e n,
Oberamts Nagold.

[Geld auszuleihen.]

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen gegen gesetzliche Versicherung 40 fl. zum Ausleihen parat.

Den 15. Decbr. 1841.

Stiftungspfleger
Gutekunst.

S t u t t g a r t.

[Antrag einer Agentur.]

Für die badische Feuerversicherungsgesellschaft des Phönix sind die Agenturen der Oberamtsbezirke Nagold und Horb noch zu besetzen; es werden hiezu pünktliche thätige Männer, gleichviel von welchem Stande gesucht, und weitere Auskunft ertheilt

E. F. Eckhardt in Stuttgart.

Altenstaig Stadt.

[Wein-Empfehlung.]

Bei dem Unterzeichneten sind ganz gute reingehaltene rotbe und gelbe 1840ger Weine um billige Preise zu haben.

Den 15. Decbr. 1841.

J. Wild, Metzger.

Durrweiler,
Oberamts Freudenstadt.

[Geld auszuleihen.]

Gegen 2fache Versicherung sind sogleich 3500 fl. zum Ausleihen parat bei der Mader'schen Kinder Pfleger Friedrich Theurer und David Schauble.

Den 10. Decbr. 1841.

Aus Auftrag der Pfleger,
Schultheiß Schleh.

Wildberg.

[Geld auszuleihen.]

In der Käuffelinischen Stiftung liegen gegen gesetzliche Sicherheit 400 fl. zum Ausleihen parat.

Den 11. Decbr. 1841.

Pfleger
der Käuffelinischen Stiftung,
J. F. Schweikhardt.

Erzgrube,

Oberamts Freudenstadt.

[Geld auszuleihen.]

Es liegen gegen gesetzliche Versicherung 60 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat bei

Johannes Kuhn.
Den 6. Decbr. 1841.

Büchenberg,

Oberamts Freudenstadt.

[Geld auszuleihen.]

Unterzeichneter hat 1850 fl. Pflegschaftsgeld zu 5 Procent Verzinsung und gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 9. Decbr. 1841.

Pfleger
Joh. Muffler.

Sam
schaft Rent
emals sein
Seit mehre
brachte sel
wegen des
wohl hatter
Samuel bis
Zuviel an
die Nachbar
was ihm in
„Butten“ f
Wahrheit,
Da ge
muel Park
Hervortrete
nete, die sch
bei Tage e
man wufte
breit kein
Säugling,
bens Unter
ste den jun
Frauen, d
Federwieh u
die Wärde
phezeite.
Vielleicht z
und Sorge
besaß eine
Größe war
Gesicht und
Augen war
Kraft, list
den Klappe
wurde dun
Bäume; da
den Weg u
künden, He
„Rein,
will ich Eu
Tretmähle,
eine heilsa
Euch, wenn
erm Unterr
er Jemande
Schlimmere
Die U
sicht glähte
Doppelreie
halb Worte
in ihrer R



Die Zigeunerin.

Samuel Parker wohnte an der Küste der Grafschaft Kent und war ein Fischer, d. h. Fischen war ehemals sein wirkliches und alleiniges Handwerk gewesen. Seit mehreren Jahren trieb er es nur dem Scheine nach, brachte selten Fische auf den Markt, und war dann wegen des Verkaufs durchaus nicht ängstlich. Gleichwohl hatten Frau und Kinder, was sie brauchten, und Samuel bisweilen mehr, denn ost genug verrieth er ein Zwielf an Tabak und starken Getränken. Längst hatte die Nachbarschaft geflüstert, daß er Alles für Fisch halte, was ihm in's Netz komme, und daß er vermuthlich meist „Butten“ fange, und was man geflüstert, war dießmal Wahrheit, Parker war ein kühner, fleißiger Schmuggler.

Da geschah es eines Winter Nachmittags, daß Samuel Parker auf dem Wege nach seiner Hütte beim Hervortreten aus einem Gehölz einer Zigeunerin begegnete, die schon geraume Zeit sich in der Gegend aufhielt, bei Tage erschien und des Nachts verschwand, ohne daß man wußte wohin, denn ihre „Leute“ hatten weit und breit kein Lager. Ihre einzige Begleitung war ein Säugling, den sie auf dem Rücken trug, und ihren Lebens-Unterhalt schien sie sich dadurch zu erwerben, daß sie den jungen Mädchen Männer, den jungen Männern Frauen, den Wirthschafterinnen Glück mit Bienen und Federvieh und den Mättern für ihre zerlumpten Buben die Würde eines Aldermann oder Kirchspielvorsiehers prophezeite. Die Zigeunerin war weder alt noch häßlich. Vielleicht zählte sie dreißig Jahre; doch hatten Kummer und Sorge ihr Gesicht tief gezeichnet. Ihr Aeußeres besaß eine gewisse Hoheit, obgleich sie nur von mittler Größe war. Sie hatte den bronzirten Teint, das ovale Gesicht und die dicken dunkeln Locken ihres Volkes. Ihre Augen waren schwarz, groß und voll Ausdruck; es lag Kraft, List und jener fürchterliche Zauber darin, der sonst den Klapperschlangen eigen seyn sollte. Das Zwielflicht wurde dunkler, der Wind erhob sich und schüttelte die Bäume; da trat die Zigeunerin dem Samuel Parker in den Weg und sagte: „Soll ich Euch Eure Zukunft verkünden, Herr?“

„Nein,“ fuhr Samuel mürrisch auf; „doch die Cure will ich Euch unentgeltlich sagen. Ihr kommt auf die Treitmühle, Ihr Landstreicherin, und das wird Euch eine heilsame Motion seyn. Der Bankert aber hinter Euch, wenn der erst alt genug ist, wird er, Dank Euerem Unterrichte, eines Tages am Halse baumeln, weil er Jemandes Pferd für das seinige angesehen oder etwas Schlimmeres gethan hat.“

Die Augen der Zigeunerin sprühten Feuer, ihr Gesicht glühte; ihre Lippen spalteten sich und zeigten eine Doppelreihe der weißesten Zähne; unverständliche Laute, halb Worte, halb höhnisches Gelächter, drängten sich in ihrer Kehle, und der Woge gleich, die höher und

höher schwillt, um desto sicherer zu vernichten, schien sie ihre vollste Kraft zu sammeln. Dann brach sie plözlich los, mit einer Stimme, die den Wind zerriß: „Bösewicht, schlechter Bösewicht, ein harmloses Weib und ein säugendes Kind bedrohst Du mit den Schrecken des Gesetzes, Du, der wie ein Raubthier im Dunkeln schleicht, weil Du Dein verfluchtes Gesicht der Sonne nicht zu zeigen wagst, der Du in See gehst, nicht um für Dein Vaterland zu fechten oder Dein Brod Dir ehrlich zu verdienen, sondern um durch schlechte, feige, List es zu stehlen; Du, der Du am Ufer lauerst, zitternd und bebend, als hörtest Du in jedem Windstoße Kettengeklirr, oder der Du wie ein Maulwurf in den Eingeweiden der Erde wühlst, damit kein ehliches Auge Dich erblicke!“

Parker konnte seine Wuth länger nicht zügeln. Mit einem fürchterlichen Fluche hob er den Kuotensiock und schleuderte ihn nach dem Kopfe der Zigeunerin. Die aber wich dem Wurf aus, sprang mehrere Schritte zurück und ergoß sich dann in einen noch heftiger schäumenden Wortstrom. „Feigling!“ kreischte sie; „Weiber mögen Dir zu Feinden recht seyn; doch sollst Du erfahren, daß Weibes Rache schwer trifft. Ich kenne Deine heimlichen Höhlen und Löcher und Gänge; wohin die Wellen Dich auch tragen mögen, ich weiß, was Du vor hast; wohin der Mondschein dringt, da folgen meine Boten, und alle Wunde sind mir dienstbar und bringen mir Kunde.“

Lebhafte Gestikulation begleitete diese, in fast übernatürlichen Lauten gesprochenen Worte. Die Augen der Zigeunerin leuchteten im Halbdunkel und in schmalem Streife lag der Schaum auf ihren bleichen Lippen. Es war Gestalt und Aussehen einer Wahnsinnigen. Plözlich von den wilden Lauten zu tieferem, ernsterem, eindringlicherem Tone übergehend, fuhr sie fort: „Ich kenne die Geschichte Deines Lebens; was Du in Deiner innersten Brust verschlossen glaubst, das kenne ich. Wie in einem Spiegel könnte ich Dein verhaßtes Selbst Dir vorhalten; statt dessen sollst Du Deine Zukunft erfahren. Für Geld nicht, für keinerlei Lohn will ich Dir das Schicksal nennen, das Deiner wartet. Ehe eine Woche vorüber, wird Dein Herz, schlecht und niederträchtig wie es ist, sein Lebensblut verströmen und die Erde ein Ungeheuer weniger haben.“

Parker stand unbeweglich. Er wollte die Zigeunerin erwürgen, er konnte nicht; die Füße waren ihm in den Boden gewurzelt. Noch sah er ihr nach, als sie längst im Gehölz verschwunden war, und immer meinte er ihre Stimme noch zu hören, bis er sich endlich überzeugte, daß es der Wind war, der durch die Bäume pfliff. Dann ging er nach Hause, nicht mürrischer, aber trauriger als früher, und nur, nachdem die Branntweinfasche im Kreise umhergegangen und die Kameraden lustige Lieder anstimmten, vergaß er den Vorfall mit der Zigeunerin.

Am folgenden Tage stachen die Schmuggler in See und fünf Tage später erschien ein Luggen zwei oder drei

ig Stadt.
Empfehlung.]

nterzeichneten sind ganz
ehaltene rothe und gelbe
Seine um billige Preise

br. 1841.
J. Wild, Metzger.

weiter,
Freudenstadt.

uszu-leihen.]

icherung sind sogleich
bleiben parat bei der
der Pfleger Friedrich
wid Schauble.

br. 1841.
Auftrag der Pfleger,
Schultheiß Schlez.

ld berg.
uszu-leihen.]

ischen Stiftung liegen
Sicherheit 400 fl. zum

br. 1841.
Pfleger

äuffelinischen Stiftung,
f. Schweikhardt.

grube,
Freudenstadt.

uszu-leihen.]

gesellschaftliche Versicherung
Bgeld zum Ausleihen

Johannes Kuhn.
1841.

en berg,
Freudenstadt.

uszu-leihen.]

t 1850 fl. Pflegschafts-
t Verzinsung und ge-
versicherung zum Aus-

1841.
Pfleger

Joh. Mustler.



Weisen landabwärts. Es war das Kontrebandsschiff, das nur die Nacht erwartete, seine Ladung zu landen. Die Schmuggler hielten sich für ungewöhnlich sicher, denn es war ihnen Nachricht gekommen, daß die Strandwache nicht auf ihrem Posten und bereits Tags vorher nicht gesehen worden sey. Also vermutheten sie, die Wächter lauerten anderwärts. Des Nachts wurden die Fässer gelandet und in eine Höhle geschafft: Williams, das Haupt der Bande, und Parker und drei oder vier Andere wollten eben die Leuchten in ihren Laternen auslöschten und heim gehen, als aus dem Wendelgange, durch welchen die Schmuggler nöthigen Falls in ein Dickicht des erwähnten Gehölzes entweichen konnten, eine Abtheilung der Strandwache ihnen entgrentat und eine zweite vor dem Ausgang der Höhle erschien. Die Schmuggler wurden aufgefordert, sich zu ergeben. Statt dessen zogen sie ihre kurzen Säbel und prüften ihre Pistolen. Ein Schuß fiel — ein zweiter — ein dritter; jetzt waren sie handgemein. Aber gleich als verlangten beide Theile nach Raum und Lust und Sternenlicht, drängte das wogende Getümmel der Nacht zu.

Den Rücken an die Wand gelehnt, stand Parker im Innern der Höhle, ihm gegenüber zwei Bewaffnete. Den Einen streckte sein Säbel nieder, gegen die Brust des Andern schlug er die Pistole an; dieser Andere war das letzte Hinderniß zwischen ihm und der Wendelsiege, und schon sein Finger am Drücker — da gelte ein Schrei durch die Höhle. Unwillkürlich senkte Parker die Hand und blickte seitwärts — es war die Zigeunerin. In demselben Momente fuhr des Gegners Säbel ihm in die Brust; er stürzte und die Pistole entfiel seiner Hand. Im Sprunge beugte die Zigeunerin sich über ihn und ihr Hohngelächter schallte durch die Wölbung; — es war das Spottgeheul einer Furie. Mit der Kraft der Verzweiflung hob sich der Verwundete und faßte nach dem Feuergewehr. Ein Blutstrom schoß aus seiner klaffenden Wunde und erschöpft brach er zusammen. Ein noch lauterer, schrillerer Geschrei gelte von den Lippen der Zigeunerin. Jetzt wurde Williams herbeigeführt, blutend und gebunden. Sein Blick fiel auf Parker; Parkers Auge begegnete dem seinen, und zuckend stöhnte er: „Mein Weib, mein armes Weib!“

Da trat die Zigeunerin zu ihm und grinste: „Ha, ha, ha, Dank Euerm Unterrichte und der Armuth, in der Ihr sie veranlaßt, sie wird ihren Weg bald in den Kerker finden und auf die Tretmühle; und das wird ihr eine heilsame Motion seyn, ha, ha, ha!“

Der Sterbende zog die Augen ab von seinem Freunde und schloß sie in stummer Verzweiflung. Plötzlich riß er sie wieder auf, blickte wieder auf Williams und seufzte: „Meine Kinder, meine armen Kinder!“

„Ja,“ juchzte die Zigeunerin und lachte fürchterlich, „Dank Euerm Unterrichte, die werden eines Tages am Halse baumeln.“ — Da hob Parker die brechenden Augen und suchte die Stelle, wo die Zigeunerin gestanden, Sie war verschwunden.

Das franke Kind.

Ein Engel sitzt am Krankenbette:
„Was tust du, Kind? Gedulde dich!
Ich löse sanft dir schon die Kette,
Und deine Flügel regen sich.“

Was macht der wirre Traum dir Bangen?
Das sind die innern Augen nur,
Die unter meinem Kusse sprangen
Und iren schon auf Geistesspur.

Schmerzt dich der Abschied? Laß das Weinen!
Ein Augenblick, so gleichst du mir,
Und kommst dann wieder zu den Deinen,
So wie ich jezo kam zu dir.“

Verschiedenes.

In der großen Handelswelt ist große Sorge. Die einzelnen Staaten von Nordamerika haben so viele Schulden, daß sie nicht bezahlen können. Sie gedenken sich nun so zu helfen, daß sie die Schulden selbst nicht anerkennen. Man rechnet aber, daß allein europäische Kaufleute 250 bis 300 Mill. Dollars zu fordern haben, und hofft, daß die Engländer sich die bequeme Art, seine Schulden los zu werden, nicht werden gefallen lassen.

Der kleine Prinz entwickelt sich übrigens sehr schnell. An allen Ecken von London wird mit großen Buchstaben ausgedroht: Des Prinzen von Wales ächtes Rasterpulver.

Bei unserer württembergischen Ständeversammlung wurde darauf angetragen, daß die deutsche Bundesversammlung sich Hanovers annähme, und auf schnelle Wiederherstellung eines Rechtszustands dort dringen möge.

In München giebt's unangenehme Vorfälle. Vor 14 Tagen entwich der Rechnungsführer bei der Schuldentilgungskasse, v. Neumann, der große Summen aus der Kasse entwendet hatte, nach Augsburg und wurde dort todt in der Wasser gefunden. Vor einigen Tagen gab sich ein Herr von . . . , den man für einen feierreichen Mann hielt, selbst als zahlungsunfähig an, und stürzte sich im englischen Garten in die Isar.

Die Olivenernde ist so reichlich ausgefallen, daß das Del allenthalben im Preis sankt.

Zeit ein
zur katholisch

(Die
prophezeit
Murphy al
— 5. Sch
— 10. Ver
Frost — 15.
Frost. — 15.
— 17. Sch
— 20. Regen
— 22. Frost
Wind. — 25
leichter Frost.
leichter Frost.
diese Prophe
daß sie zund

(Das v
Bauer mit w
Ebore einer
Wachtstube
vom Walde
weiter als
wenn ich frag
der Regierung
— Ei! da ha
Gut meinen
Der älteste
und Wiesen;
mich bis an
das will er n
find' ich keine
höchstl. Regier
die Teufelsbu
eigentlich?“
„Nun, da ka
braucht Euch
ja, daß in de
da habt Ihr
Ehortschreiber
am besten,
bald zu sich
sich auf einen
das Gott zu
jezt alle Son

(Berlin,
Schm von Pre

Seit einigen Jahren gehen in Holland sehr viele Protestanten zur katholischen Kirche über, in diesem Jahre allein 792.

(Die Witterung im Laufe des jetzigen Decembermonats) prophezeite ein englisches Blatt am Schlusse des vorigen M. nach Murphy also: Am 1. Dec. Regen. — 2. Regen. — 3. u. 4. Nebelig. — 5. Schön. — 6. Regen. — 7. Regen. — 8. Regen. — 9. Schön. — 10. Veränderlich. — 11. Schön, leichter Frost. — 12. Schön, Frost. — 13. Veränderlich, wahrscheinlich Schnee. — 14. Schön, Frost. — 15. Schön, Eis. — 16. Schön, wahrscheinlich Frost. — 17. Schön, Frost. — 18. Veränderlich. — 19. Schön, Frost. — 20. Regen und Wind. — 21. Schön, aber bedeckter Himmel. — 22. Frost und Schnee. — 23. Stärker Frost. — 24. Frost und Wind. — 25. Frost, Thauwetter. — 26. Regen. — 27. Schön, leichter Frost. — 28. Schön und mild. — 29. Schön. — 30. Schön, leichter Frost. — 31. Schön, aber bedeckter Himmel. — Sollte diese Prophezeiung nicht ganz eintreffen, so möge man bedenken, daß sie zunächst auf England berechnet ist.

(Das vierte Gebot.) Vor dreißig Jahren kam ein alter Bauer mit wankendem Schritt, auf einen Stad geführt, an dem Thore einer Residenz an. Der Thorschreiber, aus seiner niedrigen Wachstube sehend, rief ihm zu: „Wohin Alter?“ — Drüben vom Walde her. — „Wo geht denn Euer Weg hin?“ — Nicht weiter als hierher. — „Und was habt Ihr denn hier zu schaffen, wenn ich fragen darf?“ — Ach, ich wollte meinen Großen bei der Regierung verklagen. — „Euren eignen Sohn? warum denn?“ — Ei! da habe ich vor mehreren Jahren mein Bischen Hab' und Gut meinen sechs Ehhnen abgetreten, um mich in Ruhe zu setzen. Der älteste bekam den Grundstock an Schiff und Geschir, Acker und Wiesen; er verglich sich mit seinen Brüdern und versprach, mich bis an meinen Tod zu ernähren und zu versorgen. Aber das will er nun nicht mehr thun, und bei meinen andern Ehhnen find' ich keine Hilfe; drum will ich mich mit einer Klage an die hochst. Regierung wenden. — „Werden's auch nicht weit bringen, die Teufelskudeln! Aber sagt mir doch, wie alt seyd Ihr denn eigentlich?“ — Großer Gott! Ich bin nunmehr 73 Jahr alt. — „Nun, da kann ich Euch den Bescheid selbst geben, und Ihr braucht Euch nicht erst an die Regierung zu wenden. Ihr wißt ja, daß in der Schrift steht: Unser Leben währet 70 Jahre — da habt Ihr schon 3 Jahre zu viel gelebt!“ — Der Alte sah den Thorschreiber erschrocken an. „Ja wenn's so ist, so thu' ich wohl am besten, wenn ich umlebe; unser Herr Gott wird mich ja bald zu sich nehmen!“ sprach er endlich wehmüthig, und setzte sich auf einen Stein vor'm Thore, um auszuruhen. Den Greiß hat Gott zu sich genommen; auf dem Stein am Thore aber sitzt jetzt alle Sonntage der älteste Sohn und bettelt.

(Berlin, den 7. Dec.) Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen schwebte gestern in einer großen Gefahr, der er

nur durch seine Geistesgegenwart glücklich entging. Als er nämlich in Begleitung seines Adjutanten spaziren fuhr, gingen die Pferde durch. Der Adjutant und der Kutscher (ein Russe) wurden, wie wohl nicht lebensgefährlich, verletzt, der Prinz von Preußen aber war so glücklich durch einen Sprung aus dem Wagen unverletzt zu bleiben.

(Merkwürdiger Saltomortal aus Anlaß eines Diebstahls.) Als neulich ein Schloßerbusche in Berlin eben im Begriffe war auf einem Boden Wäsche zu stellen, und dabei plötzlich überrascht wurde, schwang er sich, ohne einen Augenblick zu zaudern zum Bodensfenster hinaus und sprang in den Hof — vier Stockwerke hoch! ohne ein Bein zu brechen, und ohne sich nur bedeutend beschädigt zu haben.

(Eine neue Art von Industrie) ist von einigen Individuen in Berlin betrieben worden. Sie zeugt zugleich davon, wie leicht eine Täuschung hinsichtlich des Stoffes sogar bei Sachverständigen möglich ist. Ein Handelsmann daselbst hat nämlich ein Gewerbe daraus gemacht, halbleinene Waare für ganz leinene in einem dortigen Leihinstitute zu verpfänden. Er hat dies so angefangen: Im Anfange brachte er mehrmals hintereinander mehrere Stücke guter Leinwand, verpfändete diese, löste sie bald wieder ein, und verpfändete wieder. Nachdem er auf diese Weise sicher gemacht, brachte er Halbleinen und zwar gleich in großer Quantität. Er hatte die Vorsicht gebraucht, die Waare ganz eben so zu verpacken, wie echte Leinwand in der Regel verpackt zu werden pflegt, und wie auch diejenige verpackt war, die er früher versetzt hatte. Bei dem großen Andränge der Pfandbringer ging dies durch, ohne daß eine genaue Prüfung der Waare stattfand. Er erhielt einen Pfandschein über versetzte Leinwand, und natürlich auch einen diesem Stoffe angemessenen Pfandschilling. Auf diese Weise hat er in den 2 Monaten vom Nov. vor. Jahres bis Januar d. J., mehr als 2000 Th. an Pfandschilling von dem Leihinstitute gezogen. In den von den Leihinstituten ausgestellten Pfandscheinen wird bekanntlich auch der Werth des Pfandes angegeben, da bis zu $\frac{2}{3}$ von dessen Höhe gewöhnlich geliehen wird. Diese Werthangabe mußte dann begreiflich um ein Bedeutendes, meist um viel mehr als die Hälfte höher ausfallen, als der eigentliche Werth der schlechten Waare betrug. Nicht zufrieden nun mit dem wiederrechtlichen Gewinne, den er auf die dargestellte Weise erlangte — der Pfandschilling allein belief sich in vielen Fällen um die Hälfte höher als der wahre Werth des Pfandes — benutzte er auch die Pfandzettel noch zu weiteren Prellereien. — Zur Unterbringung derselben hatte er seine Gehilfen. Diese boten in kleinen Leinwandhandlungen oder in bürgerlichen Haushaltungen die Pfandzettel mit dem Bemerkn zum Kaufe aus, daß der Eigner wegen Geldnoth zum Veräußern gezwungen sey. Die Pfandscheine lauten über versetzte Leinwand. Waren nun z. B. 20 Th. darauf geliehen und der Werth des Pfandes war auf 30 Th. angegeben, so trug Niemand Bedenken, einen solchen Schein für 4 oder 5 Th. zu kaufen,

ind.

die!

Bangen?

das Weinen!

r.

Weinen,

ne S.

Erge. Die einzelnen Schulden, daß sie nicht zu helfen, daß sie die schen aber, daß allein Mars zu fordern haben, keine Art, seine Schulassen.

igens sehr schnell. An Buchstaben ausgeboten: loer.

nderversammlung wurde undesversammlung sich Wiederherstellung eines

erfälle. Vor 14 Tagen huldentigungskasse, v. Kasse entfremdet hatte, Wasser gefunden. Vor t, den man für einen unfähig an, und stürzte

gefallen, daß das Del

da der Vorteil dabei auf der Hand zu liegen schien. Wurde die vermeintliche Leinwand dann aber eingekauft, so fand es sich, daß es nur schlechter, baumwollener Stoff von geringem Werth war. Die Betrugswaare hatte der erwähnte Handelsmann in mehreren hiesigen Handlungen in bedeutenden Partien neu gekauft, lediglich zu dem Zwecke, sie sofort nach dem Leinwand zum Verkauf zu tragen. Diese in der That neue Art von Industrie ist jedenfalls sehr einträglich gewesen. Man kann ungefähr berechnen, daß der Handelsmann und seine Gehilfen während der gedachten beiden Monaten sich einen Gewinn von mindestens 1200 Th. gemacht haben. Die Criminal-Untersuchung wegen Betruges ist eingeleitet.

Das Lesen im Bett scheint diesen Winter gefährlich. Schon wieder ist eine hochbejahrte Dame, Miß Fortescue in Brighton verbrannt.

(Ein Straßenraub,) wie er gewöhnlich nur in wilden und abgelegenen Gegenden vorkommt, hat sich neulich auf der großen und belebten Landstraße von Lyon nach Italien, kaum eine Stunde von dieser Stadt, ereignet. Die (nach Turin abgegangene Dilligence des Hrn. Bonnasone, wurde um 10 Uhr Abends von 5, mit Flinten, Pistolen und Dolchen bewaffneten Männern angehalten, welche die Reisenden auszustiegen zwangen, den Wagen durchsuchten, 25,000 Fr. in Gold und Silber mitnahmen, und in der ebene verschwanden. Um sich unkenntlich zu machen, hatten

sie sich die Gesichter geschwärzt, den Hut über den Kopf heringebracht, und Weiberröcke angezogen.

(Der Pascha von Tripolis.) — „Malta Times“ vom 28. Nov. 1841 liest man folgende ans Fabelhafte grenzende Grausamkeit des Pascha von Tripoli. Derselbe hatte einige fünfzig Araber, die er Rebellen nannte, gefangen genommen. Diese unglücklichen Männer ließ er nackt ausziehen, mit Honig bestreichen und sie dann auf eine Anhöhe setzen, wo sie dem Brande der Sonne ausgesetzt waren. In Augenblicke waren sie bedeckt mit Tausenden von stechenden Insecten, und in diesem furchtbaren Zustande ließ sie der Barbar Hungers sterben. Ihre verdorrten und zersezten Körper fielen endlich in Stücke; die Straße war bedeckt mit ihren zerrissenen Gliedern, und die Luft ringsum verpestet von dem entsetzlichen Gestank.

Auflösung des Räthfels in Nro. 100.

Wird man der Brätenden
Ein Einzig Ei vertrauen,
So darfst du sicher darauf bauen,
Man wird nur Hühner oder Hähnchen schauen.

Wöchentliche Frucht- und Brod-Preise.

In Altenstaig, am 22. Decbr. 1841.		In Freudenstadt, am 18. Decbr. 1841.		In Tübingen, am 17. Decbr. 1841.		In Calw, am 18. Dec. 1841.	
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel alter 1 Schfl.	6 54	Kernen . 1 Schfl.	14 56	Dinkel . 1 Schfl.	7 —	Kernen . 1 Schfl.	15 12
	6 50		15 52		5 41		13 59
Dinkel neuer 1 Schfl.	6 42	Roggen — —	12 48	Haber	4 24	Dinkel	12 —
	5 24		8 —		3 18	Haber	6 30
Haber	4 48	Gersten	7 20		3 9		5 11
	4 —		6 40	Gersten . 1 Sri.	2 50	Haber	5 —
Gersten	3 50	Haber	7 30	Waizen	— 12		3 15
	6 40		6 30	Linzen	1 36		3 8
Roggen	6 24		4 —	Erbisen	1 40	Roggen . 1 Sri.	1 —
Kernen	8 30		3 40	Wicken	— 37	Gersten	— 52
	13 —		3 30	Bohnen	1 4	Bohnen	1 12
Bohnen	12 —	Brod-Taxe.		Brod-Taxe.		Wicken	— 58
Wicken	9 36	4 Pfund Kernbrod	— 15	4 Pfund Kernbrod	— 12	Erbisen	1 36
Mühlfrucht	6 —	kosten	— 12	1 Kreuzerweck muß	—	Linzen	2 24
Brod-Taxe.		4 Pfund Mittelbrod	— 12	wägen 7 Loth—Qt.		Brod-Taxe.	
4 Pfund Kernbrod	— 12	kosten	— 11			4 Pfund Kernbrod	— 12
1 Kreuzerweck muß		4 Pfund Schwarzbrod				1 Kreuzerweck muß	
wägen 7 Loth.		kosten				wägen 7 Loth.	
		1 Kreuzerweck muß					
		wägen 6 Loth. 2 Q.					

Unter verantw. Redaktion gedruckt und verlegt von J. W. Fischer.

Nro. 10

Amtlich

Baie Oberamt

[Liegenschaft]

Die Liegenschaft Fuhrmanns dahier meinderäthlichen gen am

Samstag den

Vormi

auf hiesigem Rathsentlichen Auftrage Liebhaber unter Nummern 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

[Haus- und



den RealCrefut wegen zum Ver 1) Ein 2stodtighaus mit Schauer und Ziegeldach. 2) Die Hälfte athen Bau- u

